

Konzept zur Leseförderung

Die 3 Säulen der Leseförderung



Lesefertigkeit /
Beherrschung
unterschiedlicher
Lesetechniken



Lesestrategien zur
Informationsentnahme



Entwicklung und Erhalten
von Lesefreude und
Leseinteresse



Lesefertigkeit / Beherrschung unterschiedlicher Lesetechniken



Lesestrategien zur Informationsentnahme



Entwicklung und Erhalten von Lesefreude und Leseinteresse

Leseförderung in den Klassen 5

- **Sequenzielles (lineares) Lesen:** kontinuierliche, satzweise Texterschließung
- Flüssiges, sinnbezogenes Lesen
- Vorbereitetes Vorlesen und Vortragen
- Konsultierendes Lesen: gezielte Informationssuche (nachschnellen)

- Erschließung unbekannter Wörter aus dem Textzusammenhang
- Nachschlagen unbekannter Wörter
- Erfassen und Wiedergabe von Informationen aus dem Text
- Vorlesezeichen setzen

- Führen eines Lesepasses oder Vereinbarung mit den Eltern, dass die Schüler und Schülerinnen regelmäßig – z.B. abends - lesen
- Teilnahme am bundesweiten Lesetag: Wir lesen vor – überall & jederzeit

Leseförderung in den Klassen 6

- **Sequenzielles (lineares) Lesen:** kontinuierliche, satzweise Texterschließung
- Flüssiges, sinnbezogenes Lesen
- Vorbereitetes Vorlesen und Vortragen
- Konsultierendes Lesen: gezielte Informationssuche (nachschnellen)

- Erfassen und Wiedergabe von Informationen aus dem Text
- Markieren von Schlüsselwörtern
- Ableitung einfacher Schlussfolgerungen
- Beziehung herstellen zwischen Textteilen/-abschnitten
- Informationen für Referate beschaffen

- Buchvorstellung in der Klasse
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Autorenlesung
- Teilnahme am bundesweiten Lesetag: Wir lesen vor – überall & jederzeit



Lesefertigkeit / Beherrschung unterschiedlicher Lesetechniken



Lesestrategien zur Informationsentnahme



Entwicklung und Erhalten von Lesefreude und Leseinteresse

leseförderung in den Klassen 7

- Kursorisches Lesen
- Diagonales Lesen (Survey-Lesen)
- Den Apparat des Mediums nutzen (Register, Inhaltsverzeichnis, Überschriftenhierarchie etc.)

- W-Fragen stellen
- Antwortstellen suchen und markieren
- Texte gliedern, Überschriften finden
- 5-Schritt-Lesemethode
- Übungen zur Förderung des Lesetempos

- Erstellen eines Lesetagebuches
- Arbeiten mit „Antolin“ oder einer „Bücherkiste“
- In 7H Arbeit mit der vorhandenen Jugendliteratursammlung, die Gesichtspunkte wie Schriftgröße, optisch ansprechendes Layout usw. berücksichtigt

leseförderung in den Klassen 8

- Intensives Lesen
- Punktuelleres Lesen: Hypertext-gesteuertes Lesen (Internet)

- Texte markieren und unterstreichen
- Stichwortzettel anlegen
- Inhaltsverzeichnis / Gliederung erstellen
- Mindmap zum Text erstellen
- Recherchieren

- Erstellen einer Lesekiste
- Nutzung des Internets als öffentliches Forum, um Lieblingsbücher vorzustellen bzw. zu rezensieren (z.B. bei Amazon)

Übersicht: Lesetechniken

Beim Lesen eines Textes kann man sechs verschiedene Lesetechniken unterscheiden:

Sequenzielles Lesen

- in der Regel vollständige Lektüre des Textes
- Lesevorgang folgt dem linearen Textfluss
- Voraussetzung für kursorisches und intensives Lesen

Kursorisches Lesen

- vollständige Lektüre des Textes, meist auf der Basis sequenziellen Lesens
- Anbringen von Hervorhebungen (Markierungen usw.) am Text

Intensives Lesen

- genaues und vollständiges Erfassen des Textes auf der Basis des sequenziellen Lesens
- textsortenspezifische Untersuchungsgesichtspunkte, z.B. Aussageabsicht, rhetorische Figuren, Argumentationsstrukturen

Diagonales Lesen

- rasches Überfliegen des Textes
- Erfassen der wichtigsten Textinhalte und -strukturen
- eventuell stichprobenartiges sequenzielles Lesen (=Anlesen)

Punktuelles Lesen

- nur teilweise Lesen des Textes
- Lektürevorgang wird unterbrochen und an anderer Stelle fortgesetzt
- Herstellen des Sinnzusammenhangs erfolgt mosaikartig
- besonders geeignet für Hypertexte mit ihrer nicht-linearen Textstruktur

Konsultierendes Lesen

- gezielte Informationssuche (nachschiagen)

Info: Lesetechniken

Beim **sequenziellen Lesen** wird der **Text** im Gegensatz zum punktuellen und diagonalen Lesen **in der Regel vollständig** gelesen. Bei dieser Lesetechnik folgt man beim Lesen dem linearen Textverlauf. Insofern stellt sequenzielles Lesen die Grundlage für andere Lesetechniken wie das kursorische und intensive Lesen dar. Sequenzielles Lesen ist daher im Allgemeinen zur inhaltlichen Erfassung eines Textes oder zur Erfassung eines Gedankenganges nötig.

Ziel dieser Lesetechnik ist es, dem Textfluss und den darin niedergelegten Gedankengang zu folgen und dadurch den Sinnzusammenhang eines Textes zu erfassen.

Sequenzielles Lesen hebt sich dadurch deutlich ab vom punktuellen Lesen, das besonders für das **Lesen in nicht-linearen Hypertextstrukturen** die geeignete Methode darstellt.

Beim **kursorischen Lesen** wird der **Text vollständig** gelesen. Gleichzeitig ist man bei dieser Lesetechnik bemüht, den **Inhalt des gesamten Textes** zu erfassen. Daher nimmt das kursorische Lesen natürlich auch deutlich mehr Zeit in Anspruch als das diagonale Lesen. Der Lektürevorgang kann daher auch immer wieder an einer bestimmten Stelle abgebrochen werden, um in im Interesse einer umfassenden Textkenntnis wieder an einer vorher gelesenen Stelle aufzunehmen.

Beim kursorischen Lesen werden mit dem Stift erste Hervorhebungen (Markierungen, Unterstreichungen usw.) vorgenommen, die wichtige Mittel zur inhaltlichen Erfassung eines Textes oder zur Erfassung eines Gedankenganges darstellen.

Ziel dieser Lesetechnik ist es, eine umfassende Textkenntnis zu erlangen. Kursorisches Lesen gehört also zu den Arbeitstechniken, die bei einer Vielzahl von Aufgaben im Umgang mit Texten benötigt werden (z.B. Inhaltsangabe, strukturierte Textwiedergabe, Textanalyse usw.)

Beim **intensiven Lesen** wird der Text so erfasst, dass ein **reflektiertes**, d.h. wohlüberlegtes **Textverständnis** entsteht. Dies ist natürlich nur möglich, wenn man bei seiner Lektüre eine umfassende Textkenntnis erlangt hat. In dieser Hinsicht gleicht die Lesetechnik des intensiven Lesens der des kursorischen Lesens.

Allerdings geht das intensive Lesen über das Ziel des kursorischen Lesens hinaus. Die Herstellung eines reflektierten, etwas vereinfacht gesagt: wohlüberlegten Textverständnisses, zielt auf die kritische Beurteilung dessen, was gelesen wird. Am Ende des intensiven Lesens, das am besten von Anfang an in kritischer Distanz zum Gesagten praktiziert wird, stehen also **begründete Sach- und Werturteile** über den Inhalt, Aussage oder Form eines Textes.

Dazu werden - oft nach Textsorten verschieden -

Aussageabsicht,

Argumentationsstrukturen,

sprachliche Gestaltungselemente usw.

untersucht. Für die schulischen Schreibformen strukturierte Textwiedergabe und Texterörterung stellt das intensive Lesen die Lesetechnik dar, die für den dabei geforderten Umgang mit dem jeweiligen Text erforderlich ist.

Beim **diagonalen Lesen** wird der Text rasch überflogen. Mit dieser Lesetechnik werden **die wichtigsten Informationen** (Schlüsselwörter) erfasst.

Wenn man während des raschen Überfliegens eines Textes auf Stellen stößt, die von besonderem Interesse sind, werden diese Passagen quasi wie in Form einer Stichprobe gelesen. Dies nennt man auch **Anlesen** eines Textes.

Ziel dieser Lesetechnik ist es, einen Gesamtüberblick über einen Text und dessen Thema zu erhalten. Wenn das diagonale Lesen eines Textes abgeschlossen ist, kann man entscheiden, ob der Text in einem weiteren Lektüredurchgang genauer erschlossen werden soll oder nicht. Wenn dies der Fall ist, erschließt man den Text mit den Methoden des kursorischen oder intensiven Lesens. Wer also aus einer bestimmten Anzahl von Texten herausfinden muss, welche davon für eine Fragestellung, ein Problem oder ein Thema von Interesse sind, muss sich zunächst mit diagonalem Lesen den nötigen Überblick verschaffen.

Das diagonale Lesen gehört damit - je nach Materialgrundlage - zu den Arbeitstechniken - die für den **Kurzvortrag** bei der Sichtung des Materials angewendet werden.

Beim **punktuellen Lesen** wird der **Text** im Gegensatz zum sequenziellen und intensiven Lesen **nur teilweise** gelesen. Bei dieser Lesetechnik will man - ähnlich wie beim diagonalen Lesen - **wichtige Informationen** aus einem Text entnehmen. Beim punktuellen Lesen wird der Lektürevorgang daher auch immer wieder unterbrochen und an anderer Stelle fortgesetzt.

Grundsätzlich eignet sich das punktuelle Lesen nicht besonders zur inhaltlichen Erfassung eines Textes oder zur Erfassung eines Gedankenganges, schließt dies aber auch nicht aus. Wer punktuell liest, muss den Sinnzusammenhang eines Textes wie ein Mosaik zusammensetzen.

Ziel dieser Lesetechnik ist es, den selbst punktuell ausgewählten Inhalten und ihren sinnhaften Bezügen zueinander unmittelbar zu folgen und nötige, gewünschte oder bereitgestellte Kontexte aufzurufen. Besondere Bedeutung besitzt das punktuelle Lesen für sogenannte **Hypertexte**, wie sie durch die elektronischen Medien auf CD-ROM oder im Internet ermöglicht worden sind. Diese Texte weisen lineare und nicht-lineare Strukturen auf. Während die lineare Textstruktur in fortlaufender Weise (sequenziell) gelesen werden kann, ist dies beim nicht-linearen Lesen eines vielfach verzweigten Hypertextes kaum möglich, auf jeden Fall aber ungeeignet. Im nicht-linearen Hypertext verweisen einzelne (Hyper-)Links auf andere Texte, die - je nach Wunsch des Lesers - mit einem Mausklick aufgerufen werden können oder nicht. Was nur einen Mausklick entfernt ist, lädt gewissermaßen sogar dazu ein, einen nicht-linearen, vielfach verzweigten Lesevorgang in Gang zu bringen, dessen Weg und Ende nicht so eindeutig vorgezeichnet ist, wie beim sequenziellen Lesen.

Das Lexikon ist das klassische Beispiel für **konsultierendes Lesen**, bei dem die Leser schnell eine bestimmte Auskunft zu einem Thema haben wollen. Aber auch Fahrpläne, Programme aller Art, Nachschlagewerke etc. gehören in diese Gruppe.